



# BILDUNGORT INTERNATIONALER SCHULAUSTAUSCH

**EIN WEGWEISER**

ISABELL HINSBERGER

**AUSTAUSCH  
MACHT SCHULE**

## **Impressum**

Herausgeberin:

Initiative „Austausch macht Schule“

c/o Stiftung DRJA gGmbH

Mittelweg 117b | 20149 Hamburg

[info@austausch-macht-schule.org](mailto:info@austausch-macht-schule.org) | [www.austausch-macht-schule.org](http://www.austausch-macht-schule.org)

„Austausch macht Schule“ ist eine Initiative der bundesweiten  
Fach- und Förderstellen für internationale Jugendarbeit in Deutschland.

Text: Isabell Hinsberger, InterCultur gGmbH

Layout: [www.otani.de](http://www.otani.de)

Fotonachweis: Adobe Stock, Autor: djama

2., aktualisierte Auflage Januar 2023

© Initiative „Austausch macht Schule“

Die Broschüre wurde finanziert mit Mitteln der Stiftung Mercator.

STIFTUNG  
MERCATOR

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
Austausch?! Worüber sprechen wir hier eigentlich? . . . . .	7
Formate . . . . .	8
Rechtliche Einbettung . . . . .	9
<b>Internationaler Austausch? Ja! Aber wie und mit wem?</b>	<b>13</b>
Erfolgsfaktoren für eine gute Kooperation . . . . .	13
Eine Partnerschule finden . . . . .	17
Kooperationsphasen (allgemein) . . . . .	21
Kooperation mit außerschulischen Partnern . . . . .	24
<b>Finanzierung</b>	<b>31</b>
Fach- und Förderstellen für internationalen Schüleraustausch . . . . .	31
Förderung durch die Bundesländer . . . . .	32
Förderprogramme der Kultusministerkonferenz . . . . .	32
Erasmus+ . . . . .	32
Schulinterne Förderung . . . . .	33
Stiftungen . . . . .	33
Fundraising . . . . .	33
Sponsoring . . . . .	33
Crowdfunding . . . . .	34
<b>Konzeptbausteine einer Austauschpädagogik</b>	<b>39</b>
Interkulturelles Lernen . . . . .	39
Partizipation und Inklusion . . . . .	41
Projektorientierung im Schulaustausch . . . . .	42
Sprachanimation als interkulturelle Brücke . . . . .	45
<b>Sonstiges</b>	<b>47</b>
Länderinformationen und medizinische Hinweise . . . . .	47
Argumentationshilfen . . . . .	47

*„Die gefährlichste Weltanschauung  
ist die der Leute, welche die Welt nie  
angeschaut haben.“*

*Alexander von Humboldt*

## Einleitung

Internationale Erfahrungen helfen jungen Menschen dabei, sich selbst auszuprobieren, neue Sprachen zu sprechen, Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen kennenzulernen und sich mit der eigenen kulturellen Identität auseinanderzusetzen. Nicht nur längerfristige Aufenthalte prägen die Persönlichkeit, auch Begegnungen bei Schulpartnerschaften, Praktika im Ausland oder andere Formate des internationalen Austauschs beeinflussen die Entwicklung junger Menschen in positiver Weise.

Internationale Erfahrungen, wie sie bei Austauschbegegnungen und Auslandsaufenthalten gemacht werden, prägen in besonderer Weise. Sie wirken auf mindestens vier Ebenen:

- > **Bildung:** Austausch fördert die persönliche Entwicklung und den Erwerb individueller Kompetenzen junger Menschen.
- > **Mobilität:** Austausch befähigt, sich in einer globalisierten Welt besser zu orientieren.
- > **Dialog:** Austausch erleichtert den positiven Umgang mit Vielfalt und stärkt so den innergesellschaftlichen Zusammenhalt.
- > **Frieden:** Austausch fördert die Verständigung zwischen den Gesellschaften und leistet einen Beitrag zum friedlichen Miteinander der Nationen.

Eine kontinuierliche pädagogische Begleitung und Aufarbeitung von Austauschmaßnahmen ist hierfür entscheidend.

Bildungs Kooperationen mit Schulen im Ausland – in Form eines Schüleraustauschs oder als grenzüberschreitendes Unterrichtsprojekt – ermöglichen Schülerinnen und Schülern den Erwerb wertvoller fachlicher und interkultureller Kompetenzen. Für Lehrkräfte sind derartige Projekte meist mit einer großen Portion persönlichen Engagements verbunden und für manche sogar Neuland.

Diese Publikation ist kein vollständiges Nachschlagewerk für die Organisation von Schulaustauschformaten, sondern ein Wegweiser durch das große Themengebiet des internationalen Schul- und Schüleraustauschs. Es werden einzelne Bausteine behandelt, die zusammengefügt eine Grundlage für die Förderung internationaler Lernerfahrungen für Schülerinnen und Schüler bilden. Da sich schulische Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sehr stark unterscheiden, sind die nachfolgenden Hinweise nicht als Schritt-für-Schritt-Anleitung zu verstehen, sondern als

flexibles Instrument, das Sie als Lehrkraft an Ihre individuelle Ausgangslage sowie die Rahmenbedingungen Ihrer Schule anpassen können. Nicht alle Punkte werden auf Sie und Ihre Situation zutreffen, konzentrieren Sie sich also auf die Abschnitte, die Sie in Ihren Planungen weiter bringen, und lassen Sie sich inspirieren!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Planen!

**Hinweis:** Diese Broschüre ist online als PDF verfügbar:

[www.austausch-macht-schule.org/publikation/bildungsort-schueleraustausch](http://www.austausch-macht-schule.org/publikation/bildungsort-schueleraustausch)

In dieser Publikation finden Sie zahlreiche Links mit Verweisen auf Ressourcen und mögliche Hilfen im Internet. Auch wenn wir alle Angaben bei Drucklegung umfassend geprüft haben, können wir keine Garantie für die Gültigkeit oder Aktualität der entsprechenden Informationen übernehmen.

Um die Benutzung des „Wegweisers“ als gedruckte Broschüre und als PDF bzw. online zu erleichtern und Links ggf. in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren, sind externe Links oft verkürzt und wie folgt formatiert:

[erasmusplus.schule](http://erasmusplus.schule)

Für die meisten Links gibt es einen Alias unter der Domain von „Austausch macht Schule“:

[ [austausch-macht-schule.org/ww/pad-dokumente-etwinning](http://austausch-macht-schule.org/ww/pad-dokumente-etwinning) ]

Link und Alias sind im PDF bzw. online direkt anklickbar. Über den Alias wird auf den letzten uns als aktuell bekannten Link weitergeleitet. Leser\*innen der gedruckten Broschüre benutzen bitte den Alias und gelangen zum gewünschten Ziel.

Über eine E-Mail an [info@austausch-macht-schule.org](mailto:info@austausch-macht-schule.org) können Sie uns auf veraltete oder nicht funktionierende Links hinweisen.

## AUSTAUSCH?! WORÜBER SPRECHEN WIR HIER EIGENTLICH?

Internationaler Schüleraustausch, binationale Begegnungen, projektbasierter Austausch, Jugendaustausch, Drittortbegegnung, Individualaustausch – auf diese und viele weitere Begriffe trifft man unweigerlich, wenn man sich mit dieser Thematik beschäftigt. Das Spektrum an Möglichkeiten scheint unendlich. Doch in dieser Fülle liegt zugleich auch die Herausforderung, insbesondere wenn man als Lehrkraft bisher nur wenige oder keine Austauschprojekte betreut hat.

Worin unterscheiden sich diese Formate? Welche Zielgruppen sprechen sie an und was sind die Besonderheiten und Herausforderungen? Eignen sich alle Formate für Lehrkräfte, die neu einsteigen? Und worauf sollte man achten? Antworten auf diese Fragen finden Sie im folgenden Abschnitt, der sich mit unterschiedlichen Austauschformaten, ihren Merkmalen sowie Chancen und Herausforderungen beschäftigt.

Um sich aber zunächst einen Überblick über die Thematik zu verschaffen, erweist sich eine andere Frage als sehr viel interessanter: Was ist die Gemeinsamkeit? Egal ob Drittortbegegnung oder projektbasierter Austausch, sie alle definieren sich über einen gemeinsamen Faktor: Kooperation.

*„Kooperation wird als ein Verfahren betrachtet, bei dem im Hinblick auf geteilte oder sich überschneidende Zielsetzungen durch Abstimmung der Beteiligten eine Optimierung von Handlungsabläufen oder eine Erhöhung der Handlungsfähigkeit bzw. Problemlösungskompetenz angestrebt wird.“<sup>3</sup>*

Diese Definition greift trotz ihrer Kürze alle relevanten Aspekte auf: Identifikation eines Problems, Definition eines gemeinsamen Ziels und Festlegung entsprechender Maßnahmen.

---

3 Santen, Eric van/Seckinger, Mike (2003): Kooperation: Mythos und Realität einer Praxis. Eine empirische Studie zur interinstitutionellen Zusammenarbeit am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe. Verlag Deutsches Jugendinstitut.

## FORMATE

Auf die Frage nach dem richtigen Austauschformat gibt keine allgemeingültige Antwort. Die Möglichkeiten sind vielfältig, dementsprechend sollte die Lösung den Rahmenbedingungen und Erwartungen der Schule angepasst werden:

- > Wer ist Ihre Zielgruppe?
- > Welche Ziele und Erwartungen verbinden Sie/die Schule/die Schülerinnen und Schüler/die Eltern mit diesem Vorhaben?
- > Gibt es Rahmenbedingungen, die einen Einfluss auf die Wahl des Formats haben (Finanzierung, Thema/Projekt, Abgleich möglicher Austauschzeiträume mit der Partnerschule etc.)?

Grundlegend unterscheidet man zwischen Formaten, die einen einmaligen Charakter aufweisen, und sogenannten Langzeitformaten, die in regelmäßigen Abständen wiederkehren. Dies bedeutet jedoch nicht, dass sich in Langzeitformaten die Zielgruppe oder die Themen (gegebenenfalls auch der Partner) nicht auch verändern können. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die Zielgruppe. Handelt es sich um einen Gruppenaustausch, der im Klassenverband oder klassenstufenübergreifend durchgeführt wird oder nehmen nur einzelne Personen der Schule teil? Ist eine Präsenzkomponekte vorgesehen oder findet das Projekt ohne persönlichen Besuch bei der Partnerschule statt? (Beispielformate dafür sind digitale Projekte oder Briefkontakt.)

Die nachfolgende Tabelle greift gängige Formate auf und stellt einen Bezug zu Zielgruppe, Zielsetzung sowie zu den sich aus dem Format ergebenden Chancen und Herausforderungen her.

Formate des Schüleraustauschs	
Digitale Angebote	<p>Begegnungen zwischen Schülerinnen und Schülern oder Lehrkräften im virtuellen Raum. Ob als inhaltliche Ergänzung zu den eigenen Unterrichtsinhalten („Was denken Jugendliche in Großbritannien über Klimaschutz?“), zur Schaffung authentischer Sprachkontexte oder als reines Austauschmedium – der Nutzung digitaler Formate sind keine Grenzen gesetzt.</p> <p><a href="https://erasmusplus.schule">🔗 erasmusplus.schule</a>  <a href="https://austausch-macht-schule.org/ww/pad-dokumente-etwinning">[ austausch-macht-schule.org/ww/pad-dokumente-etwinning ]</a></p> <p><a href="https://www.allgaeu-gymnasium.de">🔗 www.allgaeu-gymnasium.de</a>  <a href="https://austausch-macht-schule.org/ww/allgaeu-gym-austausch">[ austausch-macht-schule.org/ww/allgaeu-gym-austausch ]</a></p>

## Formate des Schüleraustauschs

**Binationale Begegnungen** Begegnungsformat zwischen Schulen (Schülerinnen und Schülern und/oder Lehrkräften) aus zwei Ländern.

**Multilaterale Begegnungen** Begegnungsformat zwischen Schulen (Schülerinnen und Schülern oder Lehrkräfte) aus mehr als zwei Ländern.

**Drittortbegegnung** Schülerinnen und Schüler aus zwei Schulen (auch aus unterschiedlichen Ländern oder Regionen) treffen sich an einem „dritten“, für alle Beteiligten „neuen“ Ort. Die Schülerinnen und Schüler begegnen sich außerhalb ihres gewohnten familiären und schulischen Rahmens, um gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten.

( [www.dfjw.org](http://www.dfjw.org)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/dfjw-drittortbegegnungen](http://austausch-macht-schule.org/ww/dfjw-drittortbegegnungen) ]

**Lehrkräfteaustausch und Vorbereitungsreisen für Schüleraustausch**

Lehrkräfte erhalten die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern über ihre Arbeit auszutauschen und die Kultur des anderen Landes auf intensive Weise kennenzulernen.

Das soll einen Perspektivwechsel ermöglichen und dazu motivieren, über das Programm hinaus Verständigung sowie den Schüleraustausch zwischen beiden Ländern zu stärken, so dass sie selbstständig fortgeführt werden können.

Dies kann in Form von länderspezifischen Austauschprogrammen oder über eine Förderung von sogenannten Vorbereitungsreisen stattfinden.

## RECHTLICHE EINBETTUNG

Bei der Frage nach der rechtlichen Verankerung von Schulaustausch im Bildungswesen kommt man in Deutschland, wo gemäß dem deutschen Grundgesetz die 16 Bundesländer für den Bereich Schule weitgehend selbstverantwortlich zuständig sind und in Ausübung der Kulturhoheit eigenständig über die Gestaltung des Schulwesens und die Ausbildung von Lehrkräften entscheiden, nicht umhin, einen Blick in die Schulgesetzgebung der einzelnen Bundesländer zu werfen.

Obwohl sich die Länder in der Kultusministerkonferenz (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, KMK) in Fragen von länderübergreifender Bedeutung abstimmen, darf sich der Bund nicht in die Schulpolitik und damit auch nicht in die

Förderung von Schulaustausch einmischen.

Im Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.10.1996 in der Fassung vom 05.12.2013 „Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“ ist festgehalten:

*„Schule trägt zum Erwerb interkultureller Kompetenzen im Unterricht aller Fächer und durch außerunterrichtliche Aktivitäten bei [...] Gestaltung von interkulturellen Lernanlässen im Unterricht, in Projekten und Trainings, durch Einbeziehung der Eltern sowie außerschulischer Partner bzw. durch internationale Schulpartnerschaften und Schüleraustausch. Dabei nutzen Schulen die Bandbreite des internationalen Schulaustausches von kleinen virtuellen Partnerschaften bis hin zu großen multilateralen Projekten, von individuellen Auslandsaufenthalten ihrer Schülerinnen und Schüler bis zu internationalen Fortbildungen der Lehrkräfte. Dabei ist es wichtig, die internationalen und interkulturellen Lernangebote mit dem fachlichen Lernen und den schulischen Curricula eng zu verknüpfen.“*

#### WEITERE INFORMATIONEN

Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.10.1996 in der Fassung vom 05.12.2013:

[www.kmk.org](http://www.kmk.org)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/kmk-interkulturelle-bildung](http://austausch-macht-schule.org/ww/kmk-interkulturelle-bildung) ]

Preparing our youth for an inclusive and sustainable world. The OECD PISA global competence framework:

[www.oecd.org](http://www.oecd.org)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/oecd-global-competency](http://austausch-macht-schule.org/ww/oecd-global-competency) ]

Art und Umfang der rechtlichen Einbettung dieser Thematik in der Schulgesetzgebung variieren je nach Bundesland. In einigen Ländern wird dieses Thema unter den Schlagwörtern **Förderung von Toleranz** und **Offenheit gegenüber kultureller und religiöser Vielfalt** indirekt thematisiert, in anderen Bundesländern werden die Durchführung von und die Teilnahme an Austauschformaten in der Gesetzgebung befürwortet, wohingegen internationale Erfahrungen und Austausch in anderen Bundesländern überhaupt keine Erwähnung finden.

Auf der Internetseite der Kultusministerkonferenz finden Sie eine übersichtlich gestaltete und zudem stets aktuelle Liste der Schulgesetze der Länder der Bundesrepublik Deutschland, so dass Sie nachlesen können, wie und in welcher Form Schulaustausch und internationale Erfahrung im Schulgesetz in dem für Sie relevanten Bundesland verankert sind.

[www.kmk.org](http://www.kmk.org)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/kmk-schulgesetze](http://austausch-macht-schule.org/ww/kmk-schulgesetze) ]

### WEITERE INFORMATIONEN

Beispiel: Auszug aus dem Schleswig-Holsteinischen Schulgesetz

Abschnitt II Auftrag der Schule § 4 Pädagogische Ziele

(3) Die Schule soll jungen Menschen kulturelle und gesellschaftliche Orientierung vermitteln. Sie soll dazu ermuntern, eigenständig zu denken und vermeintliche Gewissheiten und gesellschaftliche Strukturen auch kritisch zu überdenken. Die Schule soll die Bereitschaft zur Empathie und die Fähigkeit fördern, das eigene Weltbild in Frage zu stellen und Unsicherheiten selbstvertrauend auszuhalten.

(6) Die Schule soll die Offenheit des jungen Menschen gegenüber kultureller und religiöser Vielfalt, den Willen zur Völkerverständigung und die Friedensfähigkeit fördern. Sie soll den jungen Menschen befähigen, die besondere Verantwortung und Verpflichtung Deutschlands in einem gemeinsamen Europa sowie die Bedeutung einer gerechten Ordnung der Welt zu erfassen. [...]

*„Es gibt kein sichereres Mittel  
festzustellen, ob man einen Menschen  
mag oder nicht, als mit ihm auf  
Reisen zu gehen.“*

*Mark Twain*

# Internationaler Austausch? Ja!

## Aber wie und mit wem?

### ERFOLGSFAKTOREN FÜR EINE GUTE KOOPERATION

Dieser Abschnitt behandelt Erfolgsfaktoren für die Etablierung langfristiger und partnerschaftlicher Kooperationen zwischen Schulen.

#### Es führen viele Wege nach Rom

Wenn Sie nun erwartet haben, hier eine Schritt-für-Schritt-Anleitung dafür zu erhalten, wie Sie als Lehrkraft oder Schule eine Partnerschaft initiieren können, werden Sie enttäuscht werden. Denn der eine Weg existiert nicht. Es gibt unterschiedliche Bausteine, die auf dem Weg zu einer Partnerschule und einer langfristigen Partnerschaft zusammengesetzt werden können. Und Sie als Lehrkraft und/oder Schule bestimmen, ob und wie Sie diese Bausteine, angepasst an Ihre individuellen Bedürfnisse und Rahmenbedingungen, nutzen. Eins ist jedoch sicher: Je klarer Sie sich als Lehrkraft und/oder Schule über Ihre Ziele sind, desto größer sind die Erfolgsaussichten für eine partnerschaftliche und langfristige Kooperation auf Augenhöhe.

#### KLÄREN SIE DIE RAHMENBEDINGUNGEN IHRER SCHULE AB.

Das ist der erste Schritt. Vorhaben dieser Art stellen aus organisatorischer und personeller Sicht eine zusätzliche Belastung dar. Daher ist es nicht nur von großer Bedeutung, dass das Kollegium das Projekt akzeptiert, sondern auch, dass die Schulleitung das Vorhaben explizit unterstützt. Hierfür ist es entscheidend, dass der Mehrwert des Projekts klar kommuniziert wird. Überlegen Sie sich, mit welchen Argumenten Sie überzeugen können. Dies sichert eine erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens und eine langfristige Unterstützung von allen Seiten.

### DEFINIEREN SIE ZIELE.

Setzen Sie sich mit Beteiligten aus allen Gruppen (Schulleitung, Kollegium, Schülerschaft und Eltern) zusammen und überlegen Sie gemeinsam, wie die Partnerschaft konkret aussehen könnte:

- > Welche Gründe sprechen für eine Schulpartnerschaft? Welche dagegen?
- > Welche Ziele verfolgen all Beteiligten mittel- und langfristig?
- > Welche Lernziele werden verfolgt?
- > Welche organisatorischen Rahmenbedingungen müssen beachtet werden (Ferien- und Prüfungszeiten etc.)?
- > Welche Klassenstufen sollen einbezogen werden? Oder ist das Vorhaben für alle offen?
- > Wer übernimmt welche Aufgaben?
- > Gibt es regionale oder thematische Vorgaben, Wünsche oder Schwerpunkte?
- > Was kann die Schule leisten, wo sind ihre Grenzen?
- > Gibt es Ideen für die Finanzierung?

### STELLEN SIE DAS VORHABEN SCHULINTERN BREIT AUF.

Ein breit aufgestelltes Projektteam entlastet und hilft, die Partnerschaft langfristig abzusichern (Krankheitsfall, Prüfungsphasen etc.). Es reicht in der Regel nicht aus, dass die Schulleitung und das Kollegium das Vorhaben gutheißen und prinzipiell unterstützen. Wichtig ist, dass alle Akteure – auch die Schülerschaft und die Eltern – so früh wie möglich aktiv in die Planungen einbezogen werden, sodass die anfallenden Arbeiten auf möglichst viele Schultern verteilt werden können. Partizipationsmöglichkeiten steigern nicht nur die allgemeine Akzeptanz, sondern halten auch den zusätzlichen Arbeitsaufwand für alle Beteiligten in Grenzen. Wichtig ist, dass nicht nur die direkt am Austausch beteiligten Schülerinnen und Schüler einbezogen werden, sondern auch die gesamte Schülerschaft. Kreieren Sie Räume, die alle dazu einladen, sich einzubringen. Hierfür eignen sich beispielsweise der Ideenfindungsprozess oder auch die inhaltlichen Vorbereitungen.

### NEHMEN SIE SICH ZEIT BEI DER SUCHE NACH EINER PASSENDEN PARTNERSCHULE UND NACH PASSENDEN KOOPERATIONSPARTNERN.

Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn die nachfolgend genannten Wege, eine Partnerschule zu finden, nicht unmittelbar zum gewünschten Erfolg führen. In einigen Fällen braucht es mehrere Anläufe, in anderen wiederum findet man durch Zufall sehr schnell einen passenden Partner. Führen Sie sich immer wieder Ihr Vorhaben und die damit verbundenen Faktoren und Grenzen vor Augen. Bleiben Sie gleichzeitig offen, vor allem in Bezug auf die geografische Lage Ihrer potenziellen Partnerschule. Es ist nicht immer die Metropolregion, die das größte Potenzial verspricht.

### VERFASSEN SIE GEMEINSAM MIT IHREM PARTNER EINE ZIELVEREINBARUNG.

Sie haben eine Partnerschule/einen Kooperationspartner gefunden? Herzlichen Glückwunsch! Nun gilt es, die allgemeinen Rahmenbedingungen des gemeinsamen Vorhabens möglichst detailgenau zu skizzieren und die Vereinbarungen festzuhalten. Sie finden am Ende dieses Kapitels eine Checkliste dafür, welche Aspekte unbedingt abgedeckt werden sollten.

### ERSTELLEN SIE MIT IHRER PARTNERORGANISATION EINE DETAILLIERTE PROJEKTSKIZZE.

Diese Skizze sollte alle wichtigen Meilensteine, aber auch Arbeitsaufträge und Verpflichtungen umfassen. Dies hilft dabei, die hohen Anforderungen, die internationale Projekte im Hinblick auf Organisation und zeitliche Planung stellen, zu bewältigen. Tauschen Sie sich mit dem Projektpartner zunächst über Ferien-, Praktikums- und Prüfungstermine aus, um mögliche Spielräume für Ihr Vorhaben auszuloten. Berücksichtigen Sie dabei außerdem günstige Reisezeiträume (Preise für Zug- oder Flugreisen), Terminvorgaben der Projektpartner (Betriebe, öffentliche Einrichtungen, Experten etc.), regionale Feste oder Schulfeste. Die Zeitpläne sollten auf beiden Seiten mit der Schulleitung und den Lehrkräften abgestimmt werden.

Halten Sie außerdem möglichst genau fest, bis wann welche Aufgaben erledigt werden müssen und wer hierfür verantwortlich ist. Etablieren Sie regelmäßige Gesprächsrunden, in denen Sie die Fortschritte gemeinsam mit dem Partner besprechen.

### BERÜCKSICHTIGEN SIE DIE ARBEITS- UND LEBENSREALITÄTEN AUF BEIDEN SEITEN

Arbeitsabläufe, Entscheidungs- und Kommunikationswege, aber auch das Empfinden von Zeit können sich mitunter stark unterscheiden. Versuchen Sie, sich ein möglichst umfassendes Verständnis von der Arbeits- und Lebensrealität Ihrer Partnerorganisation zu verschaffen. Hierzu zählen vor allem auch ethisch-kulturelle, gesellschaftliche und soziale Aspekte. Dies erleichtert die Kommunikation und gewährleistet die Handlungsfähigkeit in Krisenzeiten. Achten Sie im Gegenzug darauf, auch Ihre institutionellen Rahmenbedingungen und Bedürfnisse verständlich zu kommunizieren.

#### BEISPIEL

Ein von langer Hand geplanter Besuch bei der deutschen Partnerschule muss wegen einer fehlenden behördlichen Genehmigung kurzfristig verlegt oder sogar ganz abgesagt werden. In einer derartigen, für beide Seiten äußerst unangenehmen und ärgerlichen Situation sind Kenntnisse über die und das Verständnis für die Arbeitsrealität des jeweils anderen entscheidend dafür, konstruktiv an einer Lösung arbeiten zu können.

Kam diese Situation durch ein Versäumnis der Partnerschule zustande oder ist sie auf externe Rahmenbedingungen, beispielsweise kurzfristige Änderungen der Schulordnung durch die oberste Schulbehörde, zurückzuführen? Die Antwort auf diese Frage bestimmt das weitere Vorgehen.

### ARBEITEN SIE PROJEKTBEZOGEN.

Ein projektbezogener Austausch fördert in besonderem Maß den erfolgreichen Verlauf einer internationalen Begegnung unter Schülerinnen und Schülern. Näheres dazu finden Sie auf Seite 42 (Projektorientierung im Schulaustausch).

### ZEIGEN SIE IHRE ERGEBNISSE UND BETREIBEN SIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.

Wenn Sie Fördergelder aus öffentlicher Hand, von privaten Stiftungen oder im Rahmen anderer Förderprogramme erhalten haben, werden Berichtswesen, Ergebnissicherung, Mittelnachweise und Öffentlichkeitsarbeit integrale Bestandteile Ihres Projekts sein. Doch auch wenn dies nicht der Fall ist, empfiehlt es sich, diesen Teil von Anfang an einzuplanen. Dadurch schaffen Sie nicht nur Akzeptanz im Kollegium und in der Elternschaft, sondern Sie leisten damit auch einen wichtigen Schritt, die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen weiterzugeben und zu multiplizieren.

### EVALUIEREN! EVALUIEREN! EVALUIEREN!

Evaluieren Sie nicht nur die eigentlichen Austauschphasen, sondern auch regelmäßig gemeinsam die Qualität Ihrer Partnerschaft. Betrachten Sie diesen Vorgang nicht als zusätzlichen Arbeitsaufwand, sondern als Stellschraube für die Zukunft.

### EINE PARTNERSCHULE FINDEN

Ihre Schule möchte eine Partnerschaft mit einer Schule im Ausland aufbauen und langfristig zusammenarbeiten, aber Sie haben bisher noch keine Partnerschule gefunden? Die nachfolgenden Informationen geben Ihnen erste Hinweise und Ansatzmöglichkeiten dafür, wie Sie Ihr Vorhaben in die Tat umsetzen können.

Eine Übersicht über Partnerschaftsangebote und weiterführende Informationen finden auf der Homepage von »Austausch macht Schule« sowie in der Broschüre des Pädagogischen Austauschdienstes des Sekretariats der Kultusministerkonferenz:

[↗ www.austausch-macht-schule.org/partner-finden](http://www.austausch-macht-schule.org/partner-finden)

[↗ www.publikationen.kmk-pad.org](http://www.publikationen.kmk-pad.org)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/pad-partnerschulen-finden](http://austausch-macht-schule.org/ww/pad-partnerschulen-finden) ]

### DAS EIGENE NETZWERK

Einer der simpelsten und zugleich effektivsten Wege, Kontakte zu potenziellen Partnerschulen im Ausland aufzubauen, ist die Befragung des eigenen Umfelds. Kontaktieren Sie Kolleginnen und Kollegen, ehemalige Mitstudierende, die nun unter Umständen in anderen Bundesländern tätig sind, fragen Sie Freundinnen, Freunde und Bekannte, welche Kontakte und Erfahrungen sie gemacht haben.

### STÄDTE- UND REGIONALE PARTNERSCHAFTEN

Informieren Sie sich, ob Ihre Region oder Ihre Stadt internationale Partnerschaften pflegt, und wenn ja, welche. Der Rat der Gemeinden und Regionen Europas bietet eine Online-Datenbank zu deutschen kommunalen Auslandsbeziehungen (insbesondere Stadt- und Landkreispartnerschaften), die als Ausgangsbasis für eine Partnerschaft dienen kann:

[↗ www.rgre.de](http://www.rgre.de)

## BERATUNGSANGEBOTE DER LANDES-, SCHUL- UND BILDUNGSBEHÖRDEN

Nehmen Sie die Beratungs- und gegebenenfalls Fortbildungsangebote der für Ihre Schule zuständigen Landes-, Schul- und Bildungsbehörden wahr.

### WEITERE INFORMATIONEN

Unter nachstehendem Link finden Sie Informationen zu den Online-Angeboten der Kultusministerien der Länder:

[www.bildungserver.de](http://www.bildungserver.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/kultusministerien](http://austausch-macht-schule.org/ww/kultusministerien) ]

Unter nachstehendem Link finden Sie die Anschriften der Landesinstitute für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung:

[www.kmk.org](http://www.kmk.org)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/kmk-landesinstitute](http://austausch-macht-schule.org/ww/kmk-landesinstitute) ]

## UNTERNEHMEN IN IHRER REGION

Sprechen Sie Unternehmen in Ihrer Region dahingehend an, ob es Standorte in Ihrer Wunschregion gibt oder ob sie über entsprechende Kontakte – eventuell sogar zu Berufs- und Ausbildungszentren – verfügen.

## INITIATIVE „SCHULEN: PARTNER DER ZUKUNFT“ (PASCH) – PARTNERSCHULNETZ.DE

Die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ wurde im Februar 2008 durch das Auswärtige Amt ins Leben gerufen. Die Initiative stärkt und verbindet ein weltumspannendes Netz von mehr als 2.000 Partnerschulen mit besonderer Deutschlandbindung.

Bei jungen Menschen sollen damit nachhaltiges Interesse und Begeisterung für das moderne Deutschland und die deutsche Sprache geweckt werden – insbesondere in den Schwerpunktregionen Asien, Naher und Mittlerer Osten sowie in Mittel- und Osteuropa.

Das Netz der Partnerschulen soll gestärkt und die schulische Zusammenarbeit ausgebaut werden, um in den nationalen Bildungssystemen Deutsch als Fremdsprache weiter zu festigen.

Partnerschulnetz.de ist eine virtuelle Partnerbörse, die im Rahmen dieser Initiative entwickelt wurde. Sie ermöglicht es deutschen und ausländischen Schulen weltweit, Wege zu einer internationalen Partnerschaft zu finden. Es empfiehlt sich, nicht nur passiv die vorhandenen Schulprofile zu durchforsten, sondern auch aktiv – gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern – ein eigenes Schulprofil anzulegen. Je detaillierter Sie dabei die Ziele, die Sie/Ihre Schule mit dem Austausch verbinden, skizzieren, desto größer ist die Chance, eine Partnerschule zu finden, die Ihre Vorstellungen teilt und mitträgt.

 [www.partnerschulnetz.de](http://www.partnerschulnetz.de)

### WEITERE INFORMATIONEN

Die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ des Auswärtigen Amts wird in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, dem Goethe-Institut, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz umgesetzt. Sprechen Sie die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den einzelnen Institutionen direkt an. Eine Übersicht darüber, wer wofür zuständig ist, finden Sie auf PASCH-net.de, der offiziellen Website zur Initiative. Sie ist in einen allgemeinen Bereich, einen Bereich für Schülerinnen und Schüler sowie einen Bereich für Lehrkräfte unterteilt.

Auf einer **interaktiven Weltkarte** finden Sie die aktuell mehr als 1.800 PASCH-Schulen weltweit. Klicken Sie auf ein Land Ihrer Wahl – Sie sehen dann die Standorte der dortigen Schulen und ihre Kontaktdaten. Viele dieser Schulen stellen sich zudem mit einem Schulporträt vor. Die Weltkarte zeigt Ihnen außerdem die etwa 400 Schulen in Deutschland, die eine über den Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz geförderte Partnerschaft mit einer PASCH-Schule im Ausland unterhalten.

Auf PASCH-net.de werden zudem regelmäßig Wettbewerbe und Aktionen angeboten, an denen Schulen, die eine PASCH-Partnerschule haben, gemeinsam teilnehmen können. Diese Aktivitäten eignen sich wunderbar als Ausgangspunkt dafür, mit der Partnerschule Projekte zu planen und umzusetzen.

 [www.pasch-net.de](http://www.pasch-net.de)

## ERASMUS+

Erasmus+ fördert unter anderem Schulpartnerschaften innerhalb Europas. Der Pädagogische Austauschdienst (PAD) als Nationalagentur für den Bereich Schulbildung betreibt eine Website mit allen Informationen rund um das Programm und berät bei Anträgen und Projekten.

Weiterführende Informationen zu Erasmus+ finden Sie in diesem Wegweiser auf Seite 32 und unter:

[↗ erasmusplus.schule](https://www.erasmusplus.schule)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/pad-erasmusplus](https://austausch-macht-schule.org/ww/pad-erasmusplus) ]

## E-TWINNING – EUROPEAN SCHOOL EDUCATION PLATFORM

Innerhalb von Erasmus+ werden digitaler Austausch und die Vernetzung von Schulen durch das Programm eTwinning unterstützt. Man kann es sich als eine große europäische Lerngemeinschaft vorstellen: Durch die Plattform wird interkultureller Austausch möglich, ohne zu verreisen.

Schulen und vorschulische Einrichtungen können eTwinning wie ein internationales Klassenzimmer für gemeinsame Lernaktivitäten zu selbst gewählten Themen nutzen. Bereits bis 2022 konnten Schulen und vorschulische Einrichtungen in Europa über eTwinning Partnerschulen für gemeinsame Lernaktivitäten finden und viele Möglichkeiten zum fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen nutzen, etwa Seminare im In- und Ausland sowie Onlinekurse. eTwinning wird aktuell überarbeitet.

Die neue European School Education Platform vereint eTwinning und das School Education Gateway nun zu einer gemeinsamen Plattform.

[↗ erasmusplus.schule](https://www.erasmusplus.schule)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/pad-etwinning](https://austausch-macht-schule.org/ww/pad-etwinning) ]

## LÄNDERSPEZIFISCHE PARTNERBÖRSEN UND BERATUNGSANGEBOTE

Die Fach- und Förderstellen für internationalen Schüler- und Jugendaustausch (zum Beispiel Deutsch-Französisches Jugendwerk, Deutsch-Polnisches Jugendwerk) bieten für das jeweilige Zielland eigene Partnerbörsen und Ansprechpersonen an. Angebote existieren für Frankreich, Israel, Polen, Russland, Tschechien, die Türkei, das Vereinigte Königreich sowie für Partnerschaften mit Ländern des globalen Südens. Eine Übersicht finden Sie unter:

[↗ www.austausch-macht-schule.org/partner-finden](https://www.austausch-macht-schule.org/partner-finden)

## KOOPERATIONSPHASEN (ALLGEMEIN)

Sie haben eine Partnerschule gefunden? Wunderbar! Doch was sind die nächsten Schritte? Wie kann man sichergehen, dass der Partner ähnliche Ziele verfolgt und man langfristig an einem Strang zieht? Die nachfolgende Übersicht gibt einen detaillierten Leitfaden an die Hand, der sich in folgende fünf Phasen gliedert:

1. VORPHASE

3. KONKRETISIERUNG

5. QUALITÄTSSICHERUNG  
UND REFLEXION

2. KONZEPTION

4. DURCHFÜHRUNG

### 1. VORPHASE (INTERN)

Ein gemeinsames Grundverständnis wird erarbeitet.

#### Stellen Sie Ihr Vorhaben intern breit auf

- > Einbeziehung der Schulleitung: Klären Sie die Rahmenbedingungen ab, unter denen Schulaustausch an Ihrer Schule möglich ist.
- > Einbeziehung des Kollegiums: Wer kann inhaltlich und organisatorisch unterstützen? Welche Ideen, Wünsche und Interessen gibt es im Team?
- > Arbeitsteam zusammenstellen und Aufgaben beziehungsweise Rollen verteilen

#### Zielsetzung und Erwartungen

- > Welche Ziele verfolgt die Schule mit diesem Vorhaben? Was soll erreicht werden?
- > Welche Erwartungen haben die Schulleitung, das Kollegium, die Elternschaft, die Schülerinnen und Schüler?
- > Welche Ergebnisse sollen erreicht werden?
- > Welche Inhalte sollen behandelt werden?

#### Förderung

- > Welche Fördermöglichkeiten gibt es?
- > Was muss noch getan, geklärt, bearbeitet werden?

## 2. KONZEPTION

Rahmenbedingungen werden ausgehandelt.

### Ansprechpartner und Kommunikation

- > Wer sind die Ansprechpersonen an der Partnerschule?
- > Wer arbeitet mit wem, wann, wo und woran?

### Ziele und Inhalte

- > In welchem Zeitraum soll die Austauschbegegnung stattfinden?
- > Welche Inhalte/Themen sollen behandelt werden?
- > Was sind die konkreten Inhalte? Was soll umgesetzt werden?
- > Wer wird in welcher Phase inhaltlich eingebunden (Schülerschaft, Eltern, Lehrkräfte etc.)?
- > Wer soll an Austauschvorhaben teilnehmen? Nach welchen Kriterien werden die Schülerinnen und Schüler ausgewählt?

### Ressourcen, Räumlichkeiten und Material

- > Welche Ressourcen sind für die Durchführung erforderlich (auch personell)?
- > Wie kann die Arbeitsverteilung strukturiert werden (Doppelbesetzung/Tandemmodell)?
- > Gibt es adäquate Räumlichkeiten?
- > Welches Equipment, welche Materialien und Geräte sind für die Durchführung erforderlich? Wer stellt was zur Verfügung? Was muss neu angeschafft werden?

### Kosten und Finanzierung

- > Welche Kosten entstehen?
- > Wie wird das Vorhaben finanziert?
- > Können Fördergelder beantragt werden? Können Sponsoren gefunden werden?
- > Auf welche schulinternen Gelder (etwa Förderverein) können beide Seiten zurückgreifen?

### Information

- > Einbeziehung der Schulleitung, des Kollegiums und der Eltern- und Schülerschaft: Welche Kontakte und Netzwerke bestehen und können involviert werden? Wer kann wie unterstützen?

### Haftung, Versicherung, Gremien

- > Sind Haftungs- und Versicherungsfragen zu klären?
- > Welche Einreisebestimmungen und landesspezifische Hinweise sind zu berücksichtigen?

## 3. KONKRETISIERUNG

### Rahmenbedingungen werden festgelegt

- > Partnerschulen unterzeichnen eine Vereinbarung.
- > Ausgestaltung eines ersten Programmentwurfs.
- > Informationsveranstaltungen und Elternabende.
- > Vorbereitungsveranstaltungen für die am Projekt teilnehmenden Schülerinnen und Schüler.

## 4. DURCHFÜHRUNG

Das Vorhaben wird durchgeführt.

## 5. QUALITÄTSSICHERUNG UND REFLEXION

### Überprüfung, ob die Ziele erreicht wurden

- > Wie erfolgt die Qualitätssicherung (Feedbackgespräche mit der Partnerschule, Hospitationen während des Projekts, Rückmeldungen aus dem Kollegium, Befragung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, Befragung der Eltern)?
- > Wurden die festgelegten Ziele erreicht?
- > Was ist gut gelaufen und welche Erfolge wurden erzielt?
- > Was ist nicht gut gelaufen?
- > Was ist verbesserungsbedürftig?
- > Welche Veränderungen sollen vorgenommen werden? Wie, durch wen und in welchem Zeitraum?
- > Besteht eine Basis für die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit?

### WEITERE INFORMATIONEN

Das Merkblatt „Eine Zeitschiene für die Vorbereitung von Austauschbegegnungen im Rahmen von Schulpartnerschaften“ des Pädagogischen Austauschdiensts der Kultusministerkonferenz liefert einen Überblick über die einzelnen Kooperationsphasen – von der Vorbereitung über die Durchführung bis hin zur Nachbereitung.

[www.kmk-pad.org](http://www.kmk-pad.org)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/pad-vorbereitung-auslandsbegegnung](http://austausch-macht-schule.org/ww/pad-vorbereitung-auslandsbegegnung) ]

Die Serviceagentur Ganzttag Hessen hat einen „Kooperationsleitfaden für Schulen mit ganztägigen Angeboten“ veröffentlicht, die neben Grundsätzlichem zu einer solchen Kooperation auch Hinweise zu den Rollen der einzelnen Partner sowie Checklisten enthält.

[www.ganztag-hessen.de](http://www.ganztag-hessen.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/hessen-checkliste-kooperation](http://austausch-macht-schule.org/ww/hessen-checkliste-kooperation) ]

Eine „Check-Liste für Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern“ finden Sie auch in einer Arbeitshilfe, die 2010 von der damaligen Serviceagentur Ganztätig lernen in Niedersachsen herausgegeben wurde.

[www.austausch-macht-schule.org/ww/niedersachsen-checkliste-kooperation](http://www.austausch-macht-schule.org/ww/niedersachsen-checkliste-kooperation)

### KOOPERATION MIT AUSSERSCHULISCHEN PARTNERN

An dieser Stelle legen wir den Fokus auf eine besondere Form der Kooperation: Während in den vorangegangenen Teilen Kooperationen zwischen Schulen im Vordergrund standen, behandelt dieser Abschnitt Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Bildungsträgern. Internationale Projekte – egal mit welchem Partner – stellen für die verantwortliche Lehrkraft einen enormen Arbeits- und Zeitaufwand dar. Vor diesem Hintergrund bieten Kooperationen mit außerschulischen Bildungsträgern mit langjähriger Erfahrung im Bereich des internationalen Jugendaustauschs Chancen und Potenziale für beide Seiten: Sie können von den fachlichen und materiellen Ressourcen sowie vom Netzwerk und den Erfahrungen des jeweils anderen profitieren.

Dementsprechend treffen alle zuvor gemachten Aussagen bezüglich der Anbahnung und Umsetzung von Kooperationen auch auf diese spezifische Form zu. Ein Aspekt kommt hier allerdings stärker zum Tragen: Auch wenn in Schulpartnerschaften Arbeitsabläufe, interne Strukturen und Entscheidungswege aufgrund kultureller und struktureller Unterschiede voneinander abweichen, so handelt es sich dennoch um die Institution Schule, die länderübergreifend die gleichen grundlegenden Ziele verfolgt. Bei außerschulischen Kooperationspartnern können die Unterschiede wesentlich größer ausfallen. Umso wichtiger ist es, sich mit außerschulischen Partnern auch auf institutioneller Ebene zu beschäftigen. **Geben Sie sich gegenseitig Raum, die spezifischen Bedürfnisse, Rahmenbedingungen, Arbeitsphilosophien zu kommunizieren und zu begreifen.**

Weiterführende Informationen und Literatur zum Thema Kooperation mit außerschulischen Partnern finden Sie auf der Website der Initiative „Austausch macht Schule“:

[www.austausch-macht-schule.org/kooperation-von-schule-und-jugendarbeit](http://www.austausch-macht-schule.org/kooperation-von-schule-und-jugendarbeit)

[www.austausch-macht-schule.org/literatur](http://www.austausch-macht-schule.org/literatur)

### Unterschiedliche Organisationstypen als Kooperationspartner

Organisation	Eigenschaften
Stiftung	Eine Einrichtung, die mithilfe eines Vermögens einen vom Stifter festgelegten Zweck verfolgt.
Verband	Eine Gruppe von Einzelpersonen oder Körperschaften aller Art, die sich freiwillig zur Verfolgung gemeinsamer Zwecke zusammengeschlossen und meist eine Satzung gegeben haben. Verbände bündeln die Interessen der einzelnen Mitglieder zum Erreichen gemeinsamer Ziel- und Wertvorstellungen.
Verein	Eine freiwillige und auf Dauer angelegte Vereinigung natürlicher und/oder juristischer Personen zur Verfolgung eines bestimmten Zwecks.
gGmbH	Im deutschen Steuerrecht eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, deren Erträge für gemeinnützige Zwecke verwendet werden.

Hier können Sie zielgerichtet nach Einrichtungen (Verbänden, Vereinen, Organisationen, Hochschulen, Jugendämtern etc.) aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe suchen:

[www.jugendhilfeportal.de/institutionen](http://www.jugendhilfeportal.de/institutionen)

## WEITERE INFORMATIONEN, QUALIFIZIERUNG UND BERATUNG

### Projekt Eurodesk

Das Team vom Projekt Eurodesk – einem europäischen Jugendinformationsnetzwerk – berät Jugendliche und Fachkräfte kostenlos, neutral und trägerübergreifend zu Mobilitätsangeboten weltweit und zum Thema Förderung/Finanzierung von Austauschmaßnahmen.

[www.eurodesk.de](http://www.eurodesk.de)

[www.rausvonzuhause.de](http://www.rausvonzuhause.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/rvz-finanzierung](http://austausch-macht-schule.org/ww/rvz-finanzierung) ]

### „Qualität in Formaten der internationalen Jugendarbeit“

Die gleichnamige Online-Broschüre gibt einen Überblick über die wichtigsten Formate der internationalen Jugendarbeit und wesentliche Merkmale, die das jeweilige Format kennzeichnen. Sie stellt Bezüge zu bestehenden Qualitätsinstrumenten her und charakterisiert sie in groben Zügen. Sie berücksichtigt die wesentlichen Jugendprogramme auf europäischer und nationaler Ebene und gibt Hinweise zur Förderung internationaler Aktivitäten im außerschulischen und schulischen Bereich.

[www.ijab.de](http://www.ijab.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/ijab-qualitaet](http://austausch-macht-schule.org/ww/ijab-qualitaet) ]

### Online-Kurs

Ein MOOC (Massive Open Online Course) zum Thema „Internationale Begegnungen organisieren“ steht ab sofort als Selbstlernangebot im Internet zur Verfügung. Der Kurs ist kostenlos und richtet sich an Personen ohne Vorkenntnisse und Interessierte mit geringer Erfahrung. Sie erhalten einen kompakten, praxisbezogenen Überblick über die wichtigsten Aspekte, die zu bedenken sind - von der Planung und der Partnersuche, über die Finanzierung und die Programmgestaltung bis hin zur Nachbereitung einer Begegnung.

[www.oncampus.de](http://www.oncampus.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/oncampus\\_ib](http://austausch-macht-schule.org/ww/oncampus_ib) ]

## Toolboxen

Toolbox internationale Begegnungen organisieren:

[www.ijab.de](http://www.ijab.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/ijab-begegnungen-organisieren](http://austausch-macht-schule.org/ww/ijab-begegnungen-organisieren) ]

Toolbox Interkulturelles Lernen:

[www.ijab.de](http://www.ijab.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/dija-ikl](http://austausch-macht-schule.org/ww/dija-ikl) ]

Toolbox Religion – Interreligiöse Kompetenz für internationale Jugendbegegnungen und Jugendreisen:

[www.ijab.de](http://www.ijab.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/dija-toolbox-religion](http://austausch-macht-schule.org/ww/dija-toolbox-religion) ]

Toolbox Internationalisierung der Schulbildung:

Sammlung von Texten und Materialien, die Schulen und Lehrkräfte dabei unterstützen sollen, das internationale Bildungsangebot an Schulen weiterzuentwickeln, Bildungskooperationen und Austausche in der gesamten Schule strukturell und programmatisch zu verankern und damit die Schule als Organisation zu internationalisieren.

[www.austausch-macht-schule.org/toolbox](http://www.austausch-macht-schule.org/toolbox)

[www.schulentwicklung-international.de](http://www.schulentwicklung-international.de)

## DPJW-Starterpaket

Das Starterpaket des Deutsch-Polnischen Jugendwerks umfasst fünf Themenhefte auf Deutsch und Polnisch und führt Projektorganisatorinnen und -organisatoren aus dem schulischen und außerschulischen Austausch in die verschiedenen Phasen internationaler Jugendbegegnungen ein. Jedes der Hefte behandelt ein anderes Thema, etwa finanzielle Fragen, die Vor- und Nachbereitung oder soziale Medien und digitale Tools. Das DPJW-Starterpaket finden Sie unter:

[www.dpjw.org](http://www.dpjw.org)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/dpjw-starterpaket](http://austausch-macht-schule.org/ww/dpjw-starterpaket) ]

## Schule:Global – Gemeinsam für mehr Vielfalt

Die Initiative *Schule:Global* fördert interkulturelle Bildung und internationale Begegnung an Schulen. Das Angebot umfasst:

- > Präventionsworkshops für Schüler\*innen zum Thema kulturelle Identität
- > Lehrkräftefortbildungen zu Themen wie Virtueller Schulaustausch  
Interkulturelles Lernen in der Schule, Umgang mit Vielfalt im Klassenzimmer,  
Start in den internationalen Schulaustausch, Finanzierung interkultureller Projekte,
- > Beratung und Coaching von Lehrkräften und Schulleitungen
- > Verleihung des *Schule:Global*-Siegels

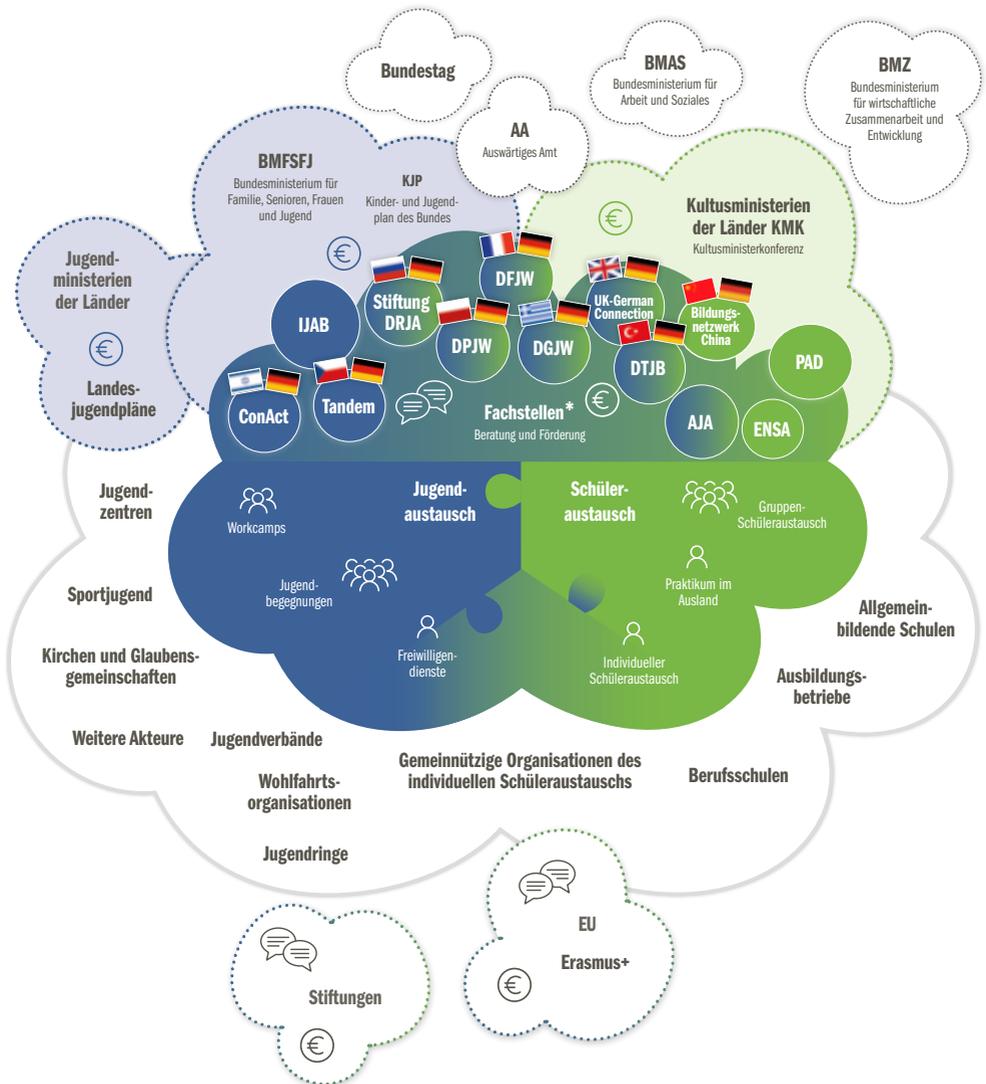
Mit dem *Schule:Global*-Siegel erhält die Schule für einen Zeitraum von drei Jahren ein individuelles Coaching und wird Teil des *Schule:Global*-Netzwerks. Der *Schule:Global*-Coach unterstützt die Schule dabei, interkulturelle Bildung, Begegnung und Vielfalt im Schulprogramm und im Schulalltag zu verankern.

*Schule:Global* ist eine Initiative des AJA (Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustausch).

Mehr Informationen unter

 [www.schule-global.de](http://www.schule-global.de)

## Akteure im gemeinnützigen Schüler- und Jugendaustausch



\*AJA: Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustausch | ConAct: Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch | DFJW: Deutsch-Französisches Jugendwerk | DGJW: Deutsch-Griechisches Jugendwerk | DPJW: Deutsch-Polnisches Jugendwerk | DTJB: Deutsch-Türkische Jugendbrücke | ENSA: Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm von Engagement Global | IJAB: Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland | PAD: Pädagogischer Austauschdienst der KMK | Stiftung DRJA: Deutsch-Russischer Jugendaustausch | Tandem: Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch

*„Reisen ist die schönste Art, Geld  
auszugeben und trotzdem reicher zu  
werden.“*

# Finanzierung

Früher oder später stellt sich die Frage nach der Finanzierung von Austauschprojekten. Wie lassen sich internationale Projektvorhaben finanzieren oder die Kosten so weit senken, dass sich das Vorhaben für alle Beteiligten als finanzierbar darstellt? Wir stellen Ihnen nachfolgend verschiedene Möglichkeiten vor. Dieser Überblick erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern ist vielmehr eine erste Anregung. Hinweise bezüglich weiterer Finanzierungsmöglichkeiten sind jederzeit willkommen.

**Allgemeine Tipps:** Planen Sie die Finanzierung Ihres Vorhabens frühzeitig. Die Beantragung von Bundes- und EU-Fördermitteln ist zeitaufwendig und arbeitsintensiv, aber nicht unmöglich! Binden Sie möglichst viele Akteure in die Planungen ein. Das eigene Netzwerk bietet eine Fülle an Erfahrungswerten und aktuellen Hinweisen.

Die Förderlandschaft in Deutschland und Europa lässt sich in drei Bereiche unterteilen: Unter der „öffentlichen Hand“ versteht man staatliche Förderprogramme oder Subventionen durch EU, Bund, Länder oder Kommunen. Die „private Hand“ beschreibt die Förderung durch Stiftungen, Sponsoren und Firmen. Die „eigene Hand“ entspricht eigenen Fundraising-Aktivitäten durch die am Projektvorhaben beteiligten Personen.

[www.ijab.de](http://www.ijab.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/dija-foerdertipps](http://austausch-macht-schule.org/ww/dija-foerdertipps) ]

## FACH- UND FÖRDERSTELLEN FÜR INTERNATIONALEN SCHÜLERAUSTAUSCH

Zu den Fach und Förderstellen, die internationalen Schüleraustausch auch finanziell unterstützen, zählen u. a.: das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW), das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW), die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA), die Deutsch-Türkische Jugendbrücke (DTJB), der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds und die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ). Eine Übersicht über aktuelle Förderprogramme aus diesem Bereich, die nach Zielgruppe, Thema und Format gefiltert werden können, finden Sie hier:

[www.austausch-macht-schule.org/foerderprogramme](http://www.austausch-macht-schule.org/foerderprogramme)

## **FÖRDERUNG DURCH DIE BUNDESLÄNDER**

„Austausch macht Schule“ hat eine Synopse zu den Fördermöglichkeiten der Bundesländer zur Unterstützung von internationalen Schulpartnerschaften bzw. Schüleraustausch erarbeitet:

[↗ www.austausch-macht-schule.org/synopse](http://www.austausch-macht-schule.org/synopse)

## **FÖRDERPROGRAMME DER KULTUSMINISTERKONFERENZ**

Es gibt eine Vielzahl von länder- und/oder themenspezifischen Förderprogrammen. Auf der Seite des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) finden Sie einen ersten Überblick:

[↗ www.kmk-pad.org](http://www.kmk-pad.org)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/pad-programme](http://austausch-macht-schule.org/ww/pad-programme) ]

## **ERASMUS+**

Seit 2014 fördert Erasmus+ persönliche Begegnungen, digitalen Austausch und gemeinsame Projekte für Schulen, Vorschulen und Kitas aus ganz Europa. Aktuell läuft das Programm im Zeitraum 2021 bis 2027.

Ob Inklusion oder gerechte Teilhabe, ob digitale Bildung oder Nachhaltigkeit – Erasmus+ Schule setzt Schwerpunkte für die schulische und frühkindliche Bildung in Europa. Ein wichtiges Ziel ist es, dass mehr Kinder und Jugendliche von einer Förderung durch Erasmus+ profitieren. Deshalb wurde die Antragstellung deutlich vereinfacht.

In Deutschland setzt die Nationale Agentur im Pädagogischen Austauschdienst (PAD) das Programm im Schulbereich um:

[↗ erasmusplus.schule](http://erasmusplus.schule)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/pad-erasmusplus](http://austausch-macht-schule.org/ww/pad-erasmusplus) ]

Die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA BIBB) ist in Deutschland für die Umsetzung von Erasmus+ für den Bereich der Berufsbildung und der Erwachsenenbildung zuständig. Weiterführende Informationen erhalten Sie hier:

[↗ www.na-bibb.de](http://www.na-bibb.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/nabibb-erasmus](http://austausch-macht-schule.org/ww/nabibb-erasmus) ]

## SCHULINTERNE FÖRDERUNG

Prüfen Sie, ob es an Ihrer Schule Möglichkeiten zur Förderung beispielsweise durch einen Förderverein gibt.

## STIFTUNGEN

Über die Stiftungssuche des Bundesverbands Deutscher Stiftungen können der Internetauftritt, Arbeitsschwerpunkte sowie Möglichkeiten der Antragstellung von in Deutschland tätigen Stiftungen recherchiert werden. Mit Stand 2022 umfasst das Verzeichnis Deutscher Stiftungen knapp 30.000 Einzelporträts, kostenfrei können gut 12.500 Stiftungen durchsucht werden.

[www.stiftungssuche.de](http://www.stiftungssuche.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/bds-stiftungssuche](http://austausch-macht-schule.org/ww/bds-stiftungssuche) ]

## FUNDRAISING

Unter Fundraising versteht man das selbstständige Erwirtschaften von Mitteln und Zuschüssen, beispielsweise durch Flohmärkte, Feste, Sportveranstaltungen oder Kuchenverkauf. Hierbei gilt: Seien Sie kreativ! Idealerweise nutzen Sie Fundraising zudem als eine Art Teambuilding vor dem eigentlichen Austausch. Durch Gruppenaktionen, die das Ziel haben, finanzielle Mittel für das gemeinsame Projekt zu beschaffen, werden die Identifikation mit dem Projekt und die Motivation der Beteiligten gesteigert.

[www.ijab.de](http://www.ijab.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/dija-foerdertipps](http://austausch-macht-schule.org/ww/dija-foerdertipps) ]

## SPONSORING

Im Duden wird Sponsoring definiert als:

*„Zuwendungen von Unternehmen an Sport-, Kunst-, Kultur- und Sozialeinrichtungen, um wirtschaftliche Vorteile für ihr Unternehmen oder ihr Produkt anzustreben. Der durch entsprechende Werbung nach außen sichtbare Auftritt soll auch das unternehmerische Ansehen des Sponsors sichern oder erhöhen. Auf Plakaten, in Ausstellungskatalogen oder im Fernsehen weist der Empfänger der Leistung auf den Sponsor hin oder die Medien berichten entsprechend darüber.“<sup>3</sup>*

<sup>3</sup> Duden Wirtschaft von A bis Z (2016): Grundlagenwissen für Schule und Studium, Beruf und Alltag, 6. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut. vgl. [www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/20698/sponsoring/](http://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/20698/sponsoring/)

**Chancen und Herausforderungen:** Sponsoring eignet sich im Schulaustausch als Gegenfinanzierungsmodell oder für die Teilfinanzierung projektspezifischer Aspekte, die einen direkten Bezug zur Philosophie oder zu Produkten und Dienstleistungen eines Unternehmens aufweisen.

Benötigen Sie beispielsweise für Ihr nächstes Biologieprojekt, das Sie gemeinsam mit Ihrer Partnerschule durchführen, Zugang zu einem gut ausgestatteten Labor? Oder sind Sie auf der Suche nach einer Möglichkeit, einen Klassensatz VR-Brillen für das nächste Digitalprojekt mit Ihrer Partnerschule zu finanzieren? Prüfen Sie, ob es Unternehmen in Ihrer Region gibt, die einen thematischen oder fachlichen Bezug zu Ihrem Projektvorhaben aufweisen.

Die Schulgesetze der einzelnen Bundesländer machen klare Vorgaben dafür, wie und unter welchen Voraussetzungen eine Kooperation von Schule und Wirtschaft möglich ist. Verträge sollten in Rücksprache mit dem Schulträger und der Schulaufsicht verhandelt und juristisch geprüft werden. Externe und interne Absprachen nehmen in der Regel Zeit in Anspruch und sind daher meist keine Option für Kurzentschlossene.

### ERFAHRUNGSBERICHTE

Sponsoring in der Schule: Ein Praxisbeispiel

[ [austausch-macht-schule.org/ww/bpb-sponsoring-praxis](http://austausch-macht-schule.org/ww/bpb-sponsoring-praxis) ]

[www.bpb.de](http://www.bpb.de)

Deutsch, Mathe, Werbung – Sponsoring in der Schule

[ [austausch-macht-schule.org/ww/bpb-sponsoring-interview](http://austausch-macht-schule.org/ww/bpb-sponsoring-interview) ]

[www.bpb.de](http://www.bpb.de)

### CROWDFUNDING

Crowdfunding zielt darauf ab, möglichst viele Menschen im World Wide Web von der Genialität und Einzigartigkeit der eigenen Projektidee zu überzeugen, sodass sie dafür Geld spenden. In den vergangenen Jahren wurden so vermehrt auch Bildungsprojekte ganz oder teilweise finanziert. Initiativen wie die Bildungsspender gUG bieten Möglichkeiten, die eigene Idee vorzustellen:

[www.bildungsspender.de](http://www.bildungsspender.de)

**Chancen und Herausforderungen:** Zielgruppe auf der Geber-Seite sind in der Regel internet-affine Menschen, die das Vorhaben so spannend, einzigartig und wichtig finden, dass sie bereit sind, dafür Geld zu geben. Dies sollte bei der Planung von Beginn an bedacht werden. Mit dieser Finanzierungsform kann man, sofern sich die Idee gut „verkaufen“ lässt, relativ schnell zum gewünschten Erfolg kommen. Gerade bei Schulprojekten bietet Crowdfunding eine weitere Chance: Crowdfunding schafft einen direkten Draht zur Community, die nicht nur aus der Schülerschaft, sondern auch aus Kolleginnen und Kollegen, Kooperationspartnern, Bildungsinstitutionen etc. bestehen kann. Insofern handelt es sich nicht nur um ein Finanzierungstool, sondern vor allem auch ein Networking- und Community-Building-Werkzeug.

[ [austausch-macht-schule.org/ww/ikosom-crowdfunding](http://austausch-macht-schule.org/ww/ikosom-crowdfunding) ]

[www.ikosom.de](http://www.ikosom.de)

Eine Übersicht über Plattformen finden Sie hier:

[www.crowdfunding.de/plattformen/](http://www.crowdfunding.de/plattformen/)

Die Bundeszentrale für politische Bildung hat eine Übersicht mit nützlichen Tipps und Tricks zu diesem Thema zusammengestellt:

[ [austausch-macht-schule.org/ww/bpb-crowdfunding](http://austausch-macht-schule.org/ww/bpb-crowdfunding) ]

[www.bpb.de](http://www.bpb.de)

### WEITERE INFORMATIONEN

Interview zu Crowdfunding für gemeinnützige Organisationen mit Jörg Eisfeld-Reschke:

[www.ikosom.de](http://www.ikosom.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/ikosom-crowdfunding-interview](http://austausch-macht-schule.org/ww/ikosom-crowdfunding-interview) ]

Crowdfunding-Experten-Tipps und Erfolgsfaktoren für Crowdfunding-Projekte:

[www.upload-magazin.de](http://www.upload-magazin.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/uploadmag-crowdfunding](http://austausch-macht-schule.org/ww/uploadmag-crowdfunding) ]

Gründer-Garage: Erklärung und Tipps zum Crowdfunding (Video, Englisch)

[www.youtube.com](http://www.youtube.com)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/youtube-gruendergarage](http://austausch-macht-schule.org/ww/youtube-gruendergarage) ]

Leitfaden Projektbelegung der Spendenplattform Betterplace

[www.betterplace-lab.org](http://www.betterplace-lab.org)



*„Erkläre es mir, und ich werde  
es vergessen. Zeige es mir, und  
ich werde mich erinnern. Lass es  
mich selber tun, und ich werde es  
verstehen.“*

*Konfuzius*

# Konzeptbausteine einer Austauschpädagogik

## INTERKULTURELLES LERNEN

Interkulturelles Lernen findet durch die soziale Interaktion zwischen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen statt. Durch die Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Prägung rücken Verhaltens- und Kommunikationsmuster ins Bewusstsein.

Für eine fruchtbare interkulturelle Begegnung genügt es nicht, dass Sie Schülerinnen und Schüler der Partnerschule mit den eigenen zusammenzubringen, so dass ein persönlicher Kontakt automatisch zu interkultureller Kompetenz führt. Im Gegenteil: Interkulturelle Kontakte sollten immer reflektiert werden. Bleibt dieses Aufeinandertreffen ohne Reflexion und wird nicht hinterfragt, bestätigen sich im Zweifelsfall Vorurteile und Stereotypen. Es ist deshalb sehr wichtig diese Begegnungen mit geeigneten Maßnahmen zu fördern und zu begleiten, sie aber auch im Nachhinein zu reflektieren und emotional und rational aufzuarbeiten.<sup>3</sup>

Angebote für die Praxis von internationalem Jugend- und Schüleraustausch:

[www.ijab.de](http://www.ijab.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/dija-toolboxen](http://austausch-macht-schule.org/ww/dija-toolboxen) ]

Methodenbox für Lehrkräfte und Schulpersonal zu „Interkulturellem Lernen in der Schule“:

[www.intercultural-learning.eu](http://www.intercultural-learning.eu)

Analyse internationaler Studien zum Thema Wirkung von Jugendaustausch:

[www.stiftung-mercator.ch](http://www.stiftung-mercator.ch)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/mercator-wirkungskompodium](http://austausch-macht-schule.org/ww/mercator-wirkungskompodium) ]

## ERFAHRUNGSBASIERTES LERNEN NACH DAVID KOLB<sup>4</sup>

Das Modell des erfahrungsbasierten Lernens nach Kolb stellt das Basismodell für die didaktisch-inhaltliche Gestaltung interkultureller Begleitung von Austauschbegegnungen dar. Nach diesem Modell wird neues Wissen durch Erfahrungen bei Lernenden generiert, indem sie ihre Erfahrungen reflektieren, daraus ihre eigenen Theorien oder Handlungsoptionen ableiten und sie regelmäßig durch Ausprobieren überprüfen.

<sup>3</sup> Thomas et al. (2005): Langzeitwirkungen Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen auf die Persönlichkeitsentwicklung. Studien zum Forscher-Praktiker-Dialog – Band 4, Thomas-Morus-Akademie, Bensberg.

<sup>4</sup> Kolb, D.A. (1984): *Experiential Learning*. Prentice Hall, Englewood Cliffs, New Jersey.

Im Modell wird dies anhand eines 4-Phasen-Zyklus dargestellt. Um eine konkrete Erfahrung in eine sinnstiftende Erkenntnis umzuwandeln, überdenken Lernende diese Erfahrungen in der Phase der „Beobachtung und Reflexion“. Daraus leiten sie in der Phase der „Abstrakten Begriffsbildung“ eine Bedeutung ab. Dieses neue Wissen kann anschließend durch „Aktives Experimentieren“ neu eingesetzt und in neuen Situationen überprüft und kritisch hinterfragt werden.

*„In der Praxis bedeutet dies, die Lernenden durch Simulationen, erfahrungsbasierte Übungen und moderierte Reflexion bereits vor dem Austausch in den Lernzyklus einsteigen zu lassen und den Lernprozess währenddessen und danach entsprechend zu begleiten. [...]“<sup>45</sup>*

Weiterführende Informationen zum Modell, zu den Methoden sowie Praxisbeispiele finden Sie in „Klima-Macher! International – Praxisreader für projektbezogenen Schulaustausch mit China“.

Den vollständigen Reader können Sie hier herunterladen:

[www.austausch-macht-schule.org/klimamacher-international](http://www.austausch-macht-schule.org/klimamacher-international)

### Pädagogische Begleitung von Austauschformaten

Vor der Austauschfahrt	Während der Austauschfahrt	Nach der Austauschfahrt
<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Kulturelle Sensibilisierung</li> <li>&gt; sich mit der eigenen kulturellen Identität auseinandersetzen</li> <li>&gt; Sprachliche und kommunikative Fähigkeiten schulen</li> <li>&gt; Kritisches Kulturbewusstsein entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Team-Building</li> <li>&gt; Reflexion der Erfahrungen</li> <li>&gt; Ambiguitätstoleranz</li> <li>&gt; Coaching</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Reflexion und Transfer der Erfahrungen</li> <li>&gt; Nutzung der neuen Kompetenzen</li> </ul>

Eine Auswahl pädagogischer Methoden und Materialien zur interkulturellen Begleitung von Austausch finden Sie unter:

[ideenfundus.dpwj.org](http://ideenfundus.dpwj.org)

<sup>45</sup> AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. (o.J., Hrsg.): Klima-Macher! International. Praxisreader für projektbezogenen Schulaustausch mit China. Hamburg.

## PARTIZIPATION UND INKLUSION

### INKLUSION IM JUGENDAUSTAUSCH

Die UN-Behindertenrechtskonvention, die im Jahr 2009 von Deutschland ratifiziert wurde, hebt das Recht aller Menschen hervor, eine aktive Rolle in der Gesellschaft einzunehmen. Gemäß Artikel 24 sollten ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen und die Möglichkeit für lebenslanges Lernen gewährleistet werden.

In diesem Sinne wird mit dem Begriff Inklusion in Deutschland meist der Einschluss von Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen zum Beispiel in das Bildungssystem bezeichnet. Im internationalen Sprachgebrauch ist der Begriff weiter gefasst: Inklusion wird hier verstanden als Beteiligung aller Menschen, die von gesellschaftlicher Ausgrenzung bedroht sind, sei es aufgrund von Geschlecht, kulturellem Hintergrund oder sozio-ökonomischer Lebensbedingungen.

Wesentliches Prinzip von Inklusion ist die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität. Hierzu hat das Deutsch-Polnische Jugendwerk die Checkliste „Vielfalt bei Jugendbegegnungen“ veröffentlicht. Die Initiative »Austausch macht Schule« stellt einen Fragebogen zur Unterstützung einer inklusionssensiblen Bildungsarbeit zur Verfügung.

[www.dpjw.org](http://www.dpjw.org)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/dpjw-checkliste-vielfalt](http://austausch-macht-schule.org/ww/dpjw-checkliste-vielfalt) ]

[www.austausch-macht-schule.org/inklusion-bildungsarbeit](http://www.austausch-macht-schule.org/inklusion-bildungsarbeit)

Das Projekt „VISION:INKLUSION“ verfolgt das Ziel, eine Inklusionsstrategie für die Internationale Jugendarbeit zu entwickeln. Diese Strategie wurde mit der Internationalen Jugendarbeit sowie verschiedensten Expertinnen und Experten sowie Betroffenen entwickelt. Mithilfe eines Prozessmodells sowie von Leit- und Handlungszielen kann eine eigene Inklusionsstrategie entwickelt werden, die zur individuellen Organisationsstruktur, zu Situation und Kontext passt. Vervollständigt wird die Publikation durch eine Zusammenstellung der wichtigsten menschenrechtlichen, jugendpolitischen und konzeptionellen Grundlagen sowie durch Beispiele. Die Publikation kann kostenfrei heruntergeladen werden:

[www.vision-inklusion.de](http://www.vision-inklusion.de)

### PARTIZIPATION IM KONTEXT VON SCHULAUSTAUSCH

Welche Chancen bietet ein partizipativer Ansatz für Schulaustausch? Das Konzept der Partizipation oder auch Mitbestimmung ist einer der Erfolgs- und Motivationsfaktoren für Schulaustausch. In der Pädagogik versteht man unter diesem Begriff gemeinhin die Einbeziehung von Individuen bei allen für sie relevanten Ereignissen und Entscheidungsprozessen. Im Kontext von Schul- und Schüleraustausch bedeutet dies die Einbindung in alle Planungsschritte (siehe Kooperationsphasen, S. 21 ff., und Projektorientierung, S. 42 ff.) und die inhaltliche Ausgestaltung des Austauschvorhabens sowie die Möglichkeit, bei der Umsetzung eine aktive Rolle einzunehmen. Die Möglichkeit der Teilhabe an Entscheidungsprozessen stärkt die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit dem Vorhaben und steigert ihre Motivation:

- > **Themenfindung:** Starten Sie eine Umfrage unter allen Schülerinnen und Schülern Ihrer Schule (und Ihrer Partnerschule) zu Themen, die sie als interessant und relevant erachten.
- > **Vorbereitung:** Bilden Sie Arbeitsgruppen, die mit den organisatorischen Vorbereitungen betraut sind (Reisekostenrecherche, Länderinformationen, Erstellung einer Packliste). Im Idealfall arbeiten die einzelnen Gruppen mit den entsprechenden Teams an der Partnerschule zusammen.
- > **Infoabende:** Sie werden von den am Austausch teilnehmenden Schülerinnen und Schülern vorbereitet und durchgeführt.
- > **Interkulturelle Vorbereitung:** Binden Sie gegebenenfalls den Jahrgang der vorangegangenen Austauschbegegnung in die Vorbereitungen ein. Die Schülerinnen und Schüler haben dadurch die Chance, ihre Erfahrungen weiterzugeben.

Dies sind nur einige Beispiele dafür, wie Partizipation gelebt werden kann.

### PROJEKTORIENTIERUNG IM SCHULAUSTAUSCH

Ein projektbezogener Austausch fördert in besonderem Maß den erfolgreichen Verlauf einer internationalen Begegnung unter Schülerinnen und Schülern.

- > Ein gemeinsames Projekt mit einem spezifischen Ziel fördert und intensiviert den Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern.
- > Die Beteiligten können ihre eigene Arbeitsweise reflektieren: Entwicklung einer eigenen Arbeitskultur.
- > Schülerinnen und Schüler identifizieren sich stärker über das gemeinsame Projekt und weniger durch unterschiedliche Regionalkulturen.

- > Kompetenzen werden gefördert: Sprachkenntnisse, Teamkompetenz, Kreativität, Problemlösungskompetenz, Empathie, Toleranz etc.
- > Schülerinnen und Schüler, die von Anfang bis Ende in jede Phase eines Projekts einbezogen sind, erhalten einen umfassenden Einblick in die Herausforderungen und die Komplexität von Projektarbeit.

### WAS IST EIN PROJEKT?

Doch was verstehen wir eigentlich unter einem Projekt? Ist es ein schon ein Projekt, wenn Sie gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern einmal pro Schuljahr die Partnerschule via Skype anrufen? Die Antwort lautet: Ja! Das ist es. Oftmals erzeugt das Wort „Projekt“ eine Hemmung, sich dieser neuen Herausforderung zu stellen. Doch der Weg zum Erfolg ist simpel: Starten Sie mit einem überschaubaren Vorhaben, es muss nicht immer gleich der „große Wurf“ sein. Ihre Schülerinnen und Schüler profitieren in jeden Fall von dieser Erfahrung. Bereits mit einfachen Mitteln ermöglichen Sie eine authentische interkulturelle Erfahrung, an der alle teilhaben können.

### BEISPIELE

#### Taschenprojekt Deutschland-Indien

Die Schülerinnen und Schüler zweier Partnerschulen gestalten im Kunstunterricht Stofftaschen. Sie bemalen die Taschen mit Motiven aus ihrem Alltag und legen einen Steckbrief bei. Im Klassenverbund organisieren sie den Versand der Taschen nach Indien beziehungsweise Deutschland.

#### Skype-Call

Die Digitalisierung ermöglicht es, im Geografie-, Fremdsprachen- oder Politikunterricht mit einfachen Mitteln authentische Lernsituationen zu schaffen. Was denken Jugendliche in Großbritannien über den Brexit? Wie lange dauert ein Schultag in China? Und welche TV-Serien sind in Japan gerade angesagt?

Weiterführende Hinweise und Tipps zur Projektmethode finden Sie hier:

[www.dfjw.org](http://www.dfjw.org)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/dfjw-projektpaedagogik](http://austausch-macht-schule.org/ww/dfjw-projektpaedagogik) ]

## WIE FÜHRE ICH EIN PROJEKT DURCH?

Das Projektmanagement gliedert jedes Projekt in Phasen. Meistens handelt es sich dabei um drei bis fünf Phasen. Im Schulkontext hat sich aufgrund seiner Klarheit das Drei-Phasen-Modell weitgehend durchgesetzt. In der Materialiensammlung des Lehrerfortbildungsservers Baden-Württemberg werden die Phasen wie folgt dargestellt:

### Planung

- > Themen finden, eingrenzen und festlegen
- > Ziele genau definieren
- > Projekt strukturieren
- > Zeitrahmen und Meilensteine festlegen
- > Pläne für die einzelnen Gruppen erstellen

### Durchführung

- > Arbeit im Team organisieren
- > Methoden festlegen
- > Informationen beschaffen und auswerten
- > Abschlussdokumentation
- > Abschlusspräsentation

### Bewertung

- > Bewertung der Dokumentation
- > Bewertung der Präsentation
- > Bewertung des Arbeitsprozesses
- > Reflexion des Gesamtprojekts

Weiterführende Informationen zu diesem und anderen Modellen finden Sie unter:

[www.lehrerfortbildung-bw.de](http://www.lehrerfortbildung-bw.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/bw-projektkompetenz](http://austausch-macht-schule.org/ww/bw-projektkompetenz) ]

Hier finden Sie Checklisten, Tipps und Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung von Austauschbegegnungen von Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Schulpartnerschaften:

[www.kmk-pad.org](http://www.kmk-pad.org)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/pad-vor-nachbereitung](http://austausch-macht-schule.org/ww/pad-vor-nachbereitung) ]

## SPRACHANIMATION ALS INTERKULTURELLE BRÜCKE

Die nachfolgenden Informationen stammen von der Website des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), das zu den Entwicklern dieser Methode gehört:

*„Sprachanimation ist eine spielerische Methode, die Kommunikation anregt, hilft Sprachbarrieren zu überwinden und dazu motiviert, die jeweils andere Sprache und Kultur zu entdecken. [Sie] stützt sich auf eine langjährige Erfahrung des DFJW in Zusammenarbeit mit seinen Partnerorganisationen im Bereich Sprache. Die Methode wurde ursprünglich im außerschulischen Bereich entwickelt und hat sich seit einigen Jahren auch im Schulaustausch etabliert. [...]*

*Die Sprachanimation ist kein Selbstzweck, sondern muss in einem Gesamtzusammenhang mit interkulturellem Lernen gesehen werden: Den jungen Menschen soll sie ermöglichen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Denn eine andere Sprache zu lernen, sich ihr zu öffnen, bedeutet immer auch eine Öffnung sich selbst und anderen gegenüber. Erst wenn die Jugendlichen ihren Bedarf dahingehend äußern, kann die sprachliche Sensibilisierung zu einer echten Lerneinheit werden.*

*Sprachanimation hilft, folgende pädagogische Ziele einer Jugendbegegnung zu verwirklichen:*

- > *die Neugier auf das andere Land zu wecken,*
- > *die Chancen der Begegnung mit Jugendlichen der anderen Kultur wahrzunehmen und zu nutzen,*
- > *einen Zugang zum anderen Land zu bekommen,*
- > *die Lust zu wecken, die Sprache und Kultur des Partners zu entdecken und seine eigene Sprache und Kultur zu reflektieren.*
- > *Die dabei eingesetzten spielerischen Aktivitäten unterstützen nicht nur den Abbau der Sprachbarrieren, sondern auch den Spracherwerb und eventuell auch die Systematisierung des Erlernten.“*

Die folgende Broschüre beschreibt, wie Sprachanimation angewendet werden kann:

[www.dfwj.org](http://www.dfwj.org)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/dfjw-sprachanimation-broschuere](http://austausch-macht-schule.org/ww/dfjw-sprachanimation-broschuere) ]

Weitere Beispiele für verschiedene Sprachen:

[www.austausch-macht-schule.org/sprachanimation](http://www.austausch-macht-schule.org/sprachanimation)

*„Umwege erweitern die Ortskenntnis.“*

*Kurt Tucholsky*

# Sonstiges

## LÄNDERINFORMATIONEN UND MEDIZINISCHE HINWEISE

Auf der Seite des Auswärtigen Amts finden Sie über jedes Land regelmäßig aktualisierte Informationen zu Sicherheitshinweisen aber auch zu Einreisebestimmungen, Zollvorschriften, besonderen strafrechtliche Vorschriften und medizinische Hinweise.

[www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/aa-reise-und-sicherheitshinweise](http://austausch-macht-schule.org/ww/aa-reise-und-sicherheitshinweise) ]

Auf der Seite von IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V., finden Sie ausführliche Informationen über die Kinder- und Jugendpolitik in den Partnerländern Griechenland, Türkei, Japan, China und den USA:

- > Einstieg mit landeskundlichen Informationen.
- > Überblick über Grundlagen und Strukturen der Kinder- und Jugendpolitik im jeweiligen Land (gesetzliche und finanzielle Grundlagen der Kinder- und Jugendpolitik, relevante Institutionen sowie Jugendarbeit).
- > Aktionsfelder im Kinder- und Jugendbereich: Wie funktionieren die kulturelle und die politische Bildung? Welche Rolle spielt der Jugendsport und wie sehen die Jugendsozialarbeit und die Hilfen für Kinder aus? Weitere Themen sind: Gesundheit, Beschäftigung, Integration und Inklusion sowie internationale Jugendarbeit und Mobilität.

[www.ijab.de](http://www.ijab.de)

## ARGUMENTATIONSHILFEN

Wie wirkt sich ein Jugend- oder Schüleraustausch auf das Leben junger Menschen aus und wie können Sie als Lehrkraft Überzeugungsarbeit leisten? Wie sprechen Sie unterschiedliche Zielgruppen an?

Hier finden Sie Argumentationshilfen:

[www.intermundo.ch](http://www.intermundo.ch)

[ [austausch-macht-schule.org/ww/intermundo-wirkung](http://austausch-macht-schule.org/ww/intermundo-wirkung) ]

[www.austausch-macht-schule.org/initiative/austausch-wirkt](http://www.austausch-macht-schule.org/initiative/austausch-wirkt)

